Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerische Landesbibliothek = Rapport annuel / Bibliothèque nationale suisse

Herausgeber: Schweizerische Landesbibliothek

Band: 91 (2004)

Artikel: Die Schweizerische Landesbibliothek auf Kurs

Autor: Simmen, Rosemarie

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-362156

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizerische Landesbibliothek auf Kurs

Ein Vergleich mit den strategischen Vorgaben der Schweizerischen Landesbibliothek für die Jahre 2000 bis 2005 zeigt, dass die Bibliothek in jeder Beziehung auf Kurs liegt. Sie widmet sich ihrem Kernauftrag – dem Sammeln, Konservieren, Verbreiten und Fördern aller Helvetica auf allen Trägern – mit Erfolg und arbeitet gleichzeitig an der Verwirklichung der Idee eines nationalen Netzes der Helvetica. In der internationalen Zusammenarbeit nimmt sie eine aktive Rolle ein, nicht zuletzt durch die Stellung ihres Direktors als Präsident der Stiftung der Direktoren der europäischen Nationalbibliotheken (CENL). Und von den übrigen Aktivitäten sei hier stellvertretend das Schweizerische Literaturarchiv als eine im In- und Ausland geschätzte, moderne und erfolgreiche Institution erwähnt.

Nach wie vor gehört auch die Memopolitik zu den Kernaktivitäten der Bibliothek und ausserdem zu den guten Dingen, die laut dem Sprichwort Weile haben wollen. Es erstaunt deshalb nicht, dass sie auch in diesem Jahresbericht wieder erscheint, und es ist erfreulich festzustellen, dass sich unverkennbar etwas bewegt.

Die Schweizerische Landesbibliothek hat ihre Rolle als die Gedächtnisinstitution par excellence im Jahr 2004 auf verschiedene Weise und mit verschiedenen Partnern wahrgenommen. Am *Institut des hautes études en administration publique* (IDHEAP) hat sie die Dissertation von Mirta Olgiati mit dem Titel *Politique de la mémoire nationale* während deren ganzer Entstehungszeit massgeblich unterstützt. Anhand von acht Fallstudien, unter anderem zur Landesbibliothek, zeigt die Arbeit zum ersten Mal einen konkret gangbaren Weg in der schweizerischen Memopolitik auf.

An der Universität Basel ist das Thema Memopolitik integrierender Bestandteil des Masterprogramms Kulturmanagement.

In parlamentarischen Kreisen ist die Einsicht in die Wichtigkeit des Themas und die Bereitschaft, sich dafür einzusetzen, gewachsen. Wie weit der Weg bis zum ersten konkreten Schritt noch sein wird, kann nur die Zukunft lehren.

Verschiedene gedruckte und elektronische Medien widmeten dem nationalen Gedächtnis substantielle Beiträge. Der Verein MEMORIAV ist nach wie vor das Gremium par excellence, welches Memopolitik schon ante litteras pflegte und noch pflegt. Dass die Botschaft noch nicht ganz überall durchgedrungen ist, zeigte eine kritisch-ironische Glosse zum Bundesbeitrag für eben diesen Verein MEMORIAV im Wochenbericht einer ansonsten durchaus als kulturfreundlich bekannten Bank.

Auch wenn im Budget 2004 im Bundesamt für Kultur und in der Landesbibliothek zusammen lediglich 120'000 CHF für die Memopolitik eingestellt waren, gelang es, gezielt Projekte zu unterstützen und durchzuführen, welche sowohl für die Arbeit der beiden Institutionen als auch für die Weiterentwicklung der Grundlagen wichtig sind. Sie stellen damit eine wertvolle Vorarbeit für das umfassende Projekt «Memopolitik» und damit für das Gedächtnis des gesamten Staates dar.

Die Bibliothekskommission verfolgte mit Interesse die weiter voranschreitenden Vorarbeiten zum Übergang der Landesbibliothek als einer Abteilung der klassischen Bundesverwaltung zu einer FLAG-Verwaltungseinheit (Führung mit Leistungsauftrag und Globalbudget). Die Leitung der Bibliothek investierte in den letzten Jahren sehr viel Zeit und Mittel, um die Form der Bibliotheksführung den Aufgaben der Bibliothek so weit wie möglich anzupassen. Vordergründig mag diese Massnahme vor allem als verwaltungstechnische Angelegenheit erscheinen. In Wirklichkeit steckt bedeutend mehr dahinter, wirkt sich doch die neue Führungsphilosophie – ein bedeutend grösserer Spielraum für die Bibliothek – auch inhaltlich auf die Arbeit aus. Die grössere Autonomie erlaubt es der Landesbibliothek, die zur Verfügung stehenden Mittel noch effizienter als bisher einzusetzen. Gerade auf einem Gebiet wie der Memopolitik, die inzwischen von weiten Kreisen befürwortet, aber von bedeutend weniger Stellen getragen wird, ist Flexibilität besonders wichtig.

Im Dezember wählte der Bundesrat den Direktor der Landesbibliothek per 1. April

2005 zum Direktor des Bundesamtes für Kultur. Die Kommission gratuliert ihrem Direktor herzlich zur ehrenvollen Wahl und wünscht ihm schon heute alles Gute. Sie freut sich, dass ihr noch einige Monate der Zusammenarbeit verbleiben.

Rosemarie Simmen
Präsidentin der Bibliothekskommission